

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Am 8 Uhr 16 wurde ein zweiter Angriff von Osten her gemeldet; wieder waren es drei Geschwader, die aber diesmal gleichzeitig angegriffen. Auch ihnen begegnete man mit Sperrfeuer, das ihren Angriff westwärts ablenkte, und um 8 Uhr 35 befanden sie sich wieder auf dem Rückfluge. Am 8 Uhr 37 wurde das Nahen eines dritten Angriffs gemeldet, wieder waren es drei Geschwader. Verschiedene unserer Geschütze verfeuerten bei dieser Gelegenheit je über 500 Schuß während zweistündiger Feuertätigkeit. In vielen Fällen wurden die Kanonen rotglühend, und das Feuer mußte zeitweilig ausgesetzt werden, um sie abkühlen zu lassen, trotzdem beständig Ströme kalten Wassers über sie gegossen wurden. Durch die dauernden Erschütterungen ging alles Zerbrechliche auf den Geschützstationen in Stücke. Die Leute waren von den Blitzen der Kanonen zeitweilig geblendet und von den ununterbrochenen Explosionen betäubt, bis sie ganz verwirrt und kampfunfähig waren. Verbrannte Hände, von den heißen Rohren, waren eher Regel als Ausnahme. An mich wurden mehrere Fälle von Geschossen, die sich in den glühendheißen Rohren festgeklemmt hatten, berichtet: „Ladung im Rohr steckengeblieben, was soll geschehen?“ Ich gab jedesmal sofort dieselbe Antwort: „Eine neue Granate hineinstecken und die andere herausfeuern!“ (Was natürlich offiziell nicht anerkannt ist!) Bei dieser Gelegenheit wurde die Mannschaft selbstverständlich instruiert, Vorsicht zu üben, d. h. sich abseits zu halten, da die Gefahr bei einer solchen Reinigungsmethode der Geschützrohre beträchtlich ist. Am 8 Uhr 50 waren auch diese Angreifer wieder im Rückzug begriffen. Der Schaden, der durch die drei Angriffe insgesamt angerichtet wurde, betrug 24 Tote, 82 Verwundete; Sachschaden eineinhalb Millionen Mark.

Während dieser nächtlichen Flugzeugangriffe hatten wir wohl bemerkt, daß gleichzeitig Verbesserungen an den Zeppelinien vorgenommen worden waren. Das Ziel war, sie zu befähigen, in oberste Höhen zu fliegen, die nicht von Flugzeugen erreicht werden konnten. Außerdem bemerkten wir, daß ihre Unterseite jetzt mit schwarzer Farbe bemalt war, um sie unsichtbar zu machen, auch wenn sie im vollen Lichte unserer Scheinwerfer standen; wie im Falle eines Spiegels konnte die Widerspiegelung des Scheinwerferlichts im entsprechenden Winkel in entgegengesetzter Richtung gesehen werden, was von keinem Nutzen für die Verteidigung war.

Infolge dieser Verbesserungen vermuteten wir, daß wir bald wieder einen Zeppelinbesuch bekommen würden. Daher waren wir nicht überrascht, als wir am 19. Oktober, 8 Uhr abends, Nachricht erhielten, daß Zeppeline die Küste überflogen hätten und nach einer 12monatigen Abwesenheit wieder auf dem Wege nach London wären. Am 8 Uhr 25 wurde gemeldet, die feindlichen Luftschiffe seien noch 30 bis 50 Kilometer nordöstlich von London. Die erste definitive Meldung kam von der Batteriestellung in Watford um 9 Uhr 10: „Bomben 10 Kilometer nördlich.“ Dies wurde von einer anderen Station bestätigt, aber